

Commission pour le patrimoine culturel (« COPAC »)

**Vu la loi modifiée du 25 février 2022 relative au patrimoine culturel ;
Vu le règlement grand-ducal modifié du 9 mars 2022 déterminant la composition, l'organisation
et le fonctionnement de la commission pour le patrimoine culturel ;**

Attendu que l'immeuble sis 15, Duerfstrooss à Siebenaler se caractérise comme suit :

Der Bauernhof 15, Duerfstrooss befindet sich mitten im historischen Ortskern von Siebenaler direkt neben der kleinen Kirche Saint Lambert, die bereits im Jahr 1685 erwähnt wird (GAT). Der Hof ist wohl bereits auf der Ferrariskarte von 1778 zu sehen, um 1775 sind in Siebenaler acht Häuser mit den Namen ihrer Eigentümer belegt, bis zum Ende des 18. Jahrhunderts zählte Siebenaler insgesamt 19 Häuser (AUT, SOH).¹ Nach der Ardennenoffensive im Winter 1944/1945 wurden auch in Siebenaler Gebäudeschäden erfasst, von den damals 18 Gebäuden waren die überwiegende Zahl allerdings nur leicht beschädigt. Lediglich eines der 18 Gebäude war laut Statistik zu 100% beschädigt.² Die Katasterpläne von 1820 und 1962 zeigen, dass sich an der Dorfstruktur von Siebenaler nur wenig verändert hat, das gesamte Dorf hat seinen historischen Charakter bis heute weitgehend bewahrt.³

Der barocke Hof bildet mit dem nach Nordwesten orientierten Wohnhaus und der südwestlich orthogonal anschließenden, für das Ösling typischen Hochscheune, einen Winkelhof, der durch einen eingeschossigen Annex nordöstlich des Wohnhauses sowie einem nordöstlich davon gelegenen Nebengebäude ergänzt wird (AUT, CHA, OLT, BTY).⁴ Das ortsbildprägende Ensemble ist in der Katastertabelle von 1824 als *maison, écurie et grange* unter dem Eigentümer Nicolas Liltz aus Siebenaler mit einem dem heutigen entsprechenden Umriss belegt (AUT).⁵

Das Wohnhaus weist einen typisch barocken Baukörper mit zwei Geschossen, einseitigem Krüppelwalmdach mit Schieferdeckung und einer durch drei Achsen symmetrisch gegliederten Fassade nach Nordwesten auf (AUT, CHA). Die mittig gelegene Eingangstür ist von einer schlichten Sandsteinlaibung mit Prellsteinen eingefasst, die fünf hochrechteckigen Fensteröffnungen weisen sämtlich ihre spätbarocken Sandsteineinfassungen mit Segmentbogen und geradem Sturz auf (AUT, CHA). Die Rückseite des Hauses ist typischerweise weniger symmetrisch gegliedert, weist jedoch ebenfalls historische Sandsteineinfassungen der Fenster und Türen auf, teilweise mit

¹ vgl. Ferraris, Joseph de, Le grand Atlas de Ferraris: Le premier Atlas de la Belgique, 1777, Carte de Cabinet des Pays-Bas autrichiens et de la Principauté de Liège, KBR Bibliothèque Royale de Belgique, Brüssel, 3. Aufl., 2009, Clervaux 219; Haentges, Georges: 10. Kapitel. Ortsgeschichte von Siebenaler, in: Muller, Jean-Claude (Hg.): Beiträge zur Geschichte des Kiischpelt, eines uralten Grenzraums im Luxemburger Oesling, Petingen, 2011, S. 59.

² STATEC (Hg.): Bulletin du Statec Vol. XXVI. Statistiques des Années de Guerre (1939-1945), N°1-2/1980, Luxembourg 1980, S. 110; zum Kriegsgeschehen vgl. auch Rasqué, Fritz: Das Ösling im Krieg - Onst E'sleck am Krich, Luxembourg, 1946, S. 547-553.

³ Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg, Munshausen A1, Parzelle Nr. 11, Urkataster 1820; Katasterplan 1962.

⁴ Topographisch bedingt, wurden die charakteristischen Hochscheunen vor allem im Norden Luxemburgs errichtet, auch in Siebenaler war dieser Bautypus aufgrund der Hanglage des Dorfes gebräuchlich. Zu den typischen Öslinger Häusern und ihren Eigenarten vgl. das Standardwerk von Calteux, Georges: D'Lëtzebuurger Bauerenhaus. Band 1, Foetz 1997, S. 209-216.

⁵ Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg, Munshausen A1, Parzelle Nr. 11, Urkataster 1820; Tableau indicatif, 1824, S. 2; Case croquis Nr. 1078, 1885, 1540, 1926; zur Kirche Saint-Lambert vgl. Blackes, Henri: Heiligenverehrung im Kiischpelt (Erstveröffentlichung 1948), in: Muller, Jean-Claude (Hg.): Beiträge zur Geschichte des Kiischpelt, eines uralten Grenzraums im Luxemburger Oesling, Petingen, 2011, S. 335.

Segmentbogenabschluss (AUT, CHA, ENT). An der nordöstlichen Giebelseite des Hauses sind im Obergeschoss zwei kleinere Fensteröffnungen mit hölzerner Laibung vorhanden, wie sie besonders an Häusern im Ösling noch fragmentarisch historisch überliefert sind (AUT, CHA, OLT). Direkt unter den Fenstern ist ein Annexbau mit Pultdach angegliedert, der zur Straßenseite eine hochrechteckige Ladeluke aufweist, an der Giebelseite ist eine Fensteröffnung mit hölzerner Einfassung vorhanden (AUT, ENT). An der Rückseite weist der Anbau im Erdgeschoss eine Brettertür und ein kleines beigeordnetes Fenster sowie ein größeres Fenster im Obergeschoss auf. Sämtliche Öffnungen des Anbaus sind durch schlichte Sandsteinlaibungen mit geraden Stürzen eingefasst (AUT, ENT).

Rechts schließt die rechtwinklig zum Haus gelegene Hochscheune an, deren historisches zweiflügeliges Scheunentor an der Giebelseite von einem bauzeitlichen hölzernen Sturzbalken überspannt wird (AUT, CHA, OLT). Der langgestreckte Baukörper der Scheune weist an der Südseite im Erdgeschoss mehrere querrechteckige Metallsprossenfenster und im Obergeschoss die charakteristischen schmalen Lüftungsluken auf (AUT, CHA, ENT). An der Scheune ist das ortstypische Bruchsteinmauerwerk aus Schiefer zu erkennen, ein Teil des Walmdaches ist noch mit den historischen großformatigen Schieferplatten, den sogenannten „Scherbängen“ gedeckt (AUT, CHA, OLT). An der südwestlichen Giebelseite sind lediglich zwei schmale Lüftungsluken unter der Traufe erkennbar (CHA). Die zum Innenhof gewandte Fassade weist rechts eine große Toröffnung mit Segmentbogen auf, links davon sind mehrere jüngere Fenster- und Lukenöffnungen unterschiedlichen Formats vorhanden (AUT, ENT). In den späten 1970er Jahren ist noch ein Annexbau mit Pultdach an der Scheune erhalten, der zwischenzeitlich abgebrochen wurde. Am südöstlichen Rand des Grundstücks befindet sich ein freistehendes historisches Nebengebäude, das auf dem Urkatasterplan von 1820 bereits vermerkt war, aber zur Nachbarparzelle Nr. 15 gehörte (AUT, ENT).⁶

Die symmetrisch gegliederte Fassade des Wohnhauses lässt im Innenraum auf eine typische Raumaufteilung mit mittig gelegenem Flur und beidseitig davon abgehenden Wohnräumen schließen. Der große Schornstein des Rauchfangs befindet sich im linken Teil des Wohnhauses, sodass dort die Küche zu verorten ist. Eine üblicherweise im hinteren Teil des Hauses gelegene Treppe führt ins Obergeschoss, in dem in der Regel die Schlafräume des Hauses untergebracht sind. Die Hochscheune lässt von außen im unteren Geschoss aufgrund der Fenster- und Türöffnungen auf eine Nutzung als Viehstall schließen. Die schmalen Lüftungsluken im oberen Geschoss weisen auf eine traditionelle Nutzung als Heuspeicher hin.⁷

Als einer der großen barocken Höfe in Siebenaler prägt dieses Ensemble seit seiner Entstehungszeit nahezu unverändert das historische Dorfbild. Die überlieferten Pläne und die fotografischen Quellen belegen, dass der Hof seit seiner Bauzeit keine wesentlichen baulichen Veränderungen erfahren hat. Am Erhalt dieses kulturellen Zeugen besteht aus historischer, architektonischer, handwerklicher und urbanistischer Sicht ein öffentliches Interesse und die Unterschutzstellung auf nationalem Niveau wird ausdrücklich empfohlen, um das Ensemble für die Zukunft zu bewahren.

⁶ Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg, Urkataster, Munshausen A1, Parzelle 11 & Parzelle 15, 1820ff.

⁷ Durch den fehlenden Zugang lassen sich keine weiteren Aussagen über den Zustand des Innenraums treffen. Laut der Aussagen einer Bewohnerin seien im Inneren des Wohnhauses noch zahlreiche historische Elemente erhalten (mündliche Auskunft vor Ort am 13.02.2025).

Erfüllte Kriterien: (AUT) Authentizität, (GAT) Gattung, (CHA) Charakteristisch für die Entstehungszeit, (OLT) Orts- oder landschaftstypisch, (SOH) Siedlungs-, Orts- oder Heimatgeschichte, (BTY) Bautypus, (ENT) Entwicklungsgeschichte

La COPAC émet un avis favorable pour un classement en tant que patrimoine culturel national de l'immeuble sis 15, Duerfstrooss à Siebenaler (no cadastral 11/1272). 10 voix pour un classement et 1 abstention.

Présent(e)s : Beryl Bruck, Christine Muller, Claudine Arend, Gaetano Castellana, Gilles Surkijn, Heike Pösche, Jean-Claude Welter, Lisa Hoffmann, Michel Pauly, Paul Ewen, Silvia Martins Coelho.

Luxembourg, le 19 juin 2025